

# Grünwärts

## ROGER GWERDER IN DEN GEMEINDERAT

Für eine innovative Gemeinde, welche unsere Zukunft für Jung und Alt nachhaltig gestaltet.

Urs Franzini im Gespräch  
mit Roger Gwerder

**Du bist verheiratet und hast zwei schulpflichtige Buben (11 und 13 Jahre). Seit 18 Jahren lebst ihr in Rotkreuz. Welcher Entwicklungsbedarf für Familien siehst du aktuell?**

Ein Ausbau der familienergänzenden Betreuung (modulare Tagesschule) ist notwendig. Aktuell sind alle Plätze für das Schuljahr 2018/19 bereits belegt. Ein Vergleich innerhalb der Zuger Gemeinden hat gezeigt, dass die Tarife in unserer Gemeinde überdurchschnittlich hoch sind. Ich denke, hier sollte eine Überprüfung erfolgen, ob nicht familienfreundlichere Tarife möglich sind. Ein weiteres Thema ist die Verbesserung der Sicherheit und des Netzausbaues des Fuss- und Veloverkehrs. Die im Gesamtverkehrskonzept vorgesehenen Massnahmen mit Netzlücken in Quartieren und Naherholungsbereichen sind nur mit einer mittleren bis geringen Priorität bezeichnet. Hier kann die Gemeinde einen Zacken zulegen, indem einige Ziele rascher umgesetzt werden.

**Eine aufstrebende Gemeinde wie die unsrige hat viele grüne Anliegen zu berücksichtigen. Welche Themen sind das konkret?**

Risch bezeichnet sich als Energiestadt, was positiv ist. Obwohl es ein entsprechendes Leitbild gibt, wird diesem Thema in der bisherigen Strategie des Gemeinderates aber noch zu wenig Bedeutung beigemessen. In Zeiten des Klimawandels sollte sich dies definitiv ändern und die Energie- und Umweltpolitik pro-aktiver gestaltet werden, nicht nur im Rahmen von guten Energiestandards bei der Erneuerung von Gebäuden wie Schulanlagen, sondern auch mit der Förderung innovativer Mobilitätskonzepte wie Car Sharing, Car Pooling und



*Weitsichtig. Zuverlässig. Lösungsorientiert.*

Veloverleih. Ausserdem sollte das Thema bezahlbarer Wohnraum in die politischen Prozesse einfließen, gerade auch mit der bevorstehenden Bauverdichtung, welche solche Chancen bietet. Viele Gemeinden in der Zentralschweiz haben diesen Bedarf erkannt, beispielsweise mit der Förderung von Baugenossenschaften. Auch unsere Gemeinde kann hier Hand bieten, damit unsere junge Generation eine Wohnzukunft in unserer Gemeinde und dem Kanton hat.

**Wo rege gebaut wird leben mehr Menschen zusammen. Es findet eine gesellschaftliche Entwicklung statt. Welche Bedeutung kommt dieser Entwicklung zu?**

Trotz Bevölkerungswachstum haben die Vereine vermehrt Probleme, ehrenamtliche Vorstandspersonen zu finden. Wir haben in der Gemeinde eine gute

### ROGER GWERDER

Eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder,  
Immobilienbewerter

- 46, verheiratet, 2 Kinder (11 und 13 Jahre)
- Heimatorte: Sarmenstorf AG und Muotathal SZ
- Wohnhaft in Rotkreuz seit 18 Jahren
- Aktive Mitarbeit: Präsident Stiftung Römisch-Katholische Kirchgemeinde, Kommission Gemeindeordnung, Vorstand Grüne Risch-Rotkreuz, langjährige Vorstandstätigkeiten in Sportvereinen (Unihockey, Schwingen, Minigolf);
- Mitglied: UHC Astros Rotkreuz, Gewerbeverein Risch-Rotkreuz, Pro Natura
- Hobbies: Unihockey, Sport allgemein, Lesen, Wandern in der Zentralschweiz, Reisen

(Fortsetzung von Seite 1)

Infrastruktur für Schule und Freizeit. Der Mensch muss aber trotzdem mithelfen, Angebote für Freizeit, Kultur und Sport mitzugestalten und aufrecht zu erhalten. Das bedeutet aber konkrete Mithilfe und nicht nur persönlicher Konsum. Mehr Solidarität und diesbezügliche Sensibilisierung, auch zwischen den Generationen, ist deshalb erwünscht. Das Modell der Genossenschaft KISS Schweiz mit Nachbarschaftshilfe für die ältere Generation ist ausserdem ein gutes Beispiel, in welche Richtung die Entwicklung laufen soll.

**Du betonst immer wieder die Forderung nach mehr Transparenz und mehr Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Was soll sich ändern?**

Die Gemeinde muss Informationen von allgemeinem Interesse generell pro-aktiver veröffentlichen (Website, RIZ) und damit eine inhaltlich bessere Diskussion zu Sachthemen ermöglichen. Es steht danach jedem Einwohner frei, solche Infos für den Meinungsbildungsprozess zu nutzen oder im Rahmen von verbesserten Mitwirkungsmöglichkeiten seine Meinung dazu abzugeben. Die erwünschte «schlanke Verwaltung» ist positiv. Das sollte aber nicht dazu führen, dass Informations- und Mitwirkungsprozesse für die Bevölkerung bewusst minimal gehalten werden.



**In der Gemeinde Risch haben sich in den letzten Jahren viele grosse internationale Firmen, jedoch auch vielseitige KMU's angesiedelt. Welcher Handlungsbedarf besteht da?**

Von einigen KMU-Unternehmen weiss ich, dass eine Unzufriedenheit über freihändige und teilweise auch öffentlich ausgeschriebene Arbeitsvergaben besteht. Natürlich ist es nie möglich, alle Bedürfnisse abzudecken, auch der Gewerbeverein Risch-Rotkreuz ist hinsichtlich Verbesserungen aktiv.

Für mich ist klar, dass das lokale KMU-Gewerbe gestärkt werden soll. Insbesondere müssen Freihandaufträge zwischen den Unternehmen mit entsprechenden Offert-Einladungen besser aufgeteilt werden. Das lokale KMU-Gewerbe erscheint mir für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sehr wichtig.

**Wieso ist deiner Meinung nach eine Links-Grüne Stimme im Rischer Gemeinderat wichtig? Was möchtest du nach deiner Wahl verändern?**

Ein guter Meinungsbildungsprozess setzt nach meinem Verständnis voraus, dass die Anliegen aller Bevölkerungsschichten und Anspruchsgruppen wie Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft/Gewerbe in der ausführenden Behörde des Gemeinderates Einlass finden. Mit meiner Wahl möchte ich die notwendigen Impulse hinsichtlich Umwelt, Nachhaltigkeit und bessere Mitwirkung der Bevölkerung in die politischen Prozesse einbringen und für einen besseren Ausgleich sorgen.

**Welches sind deine positiven Eindrücke dieser ersten Monate als Kandidat?**

Ich habe viele positive Feedback erhalten und viele waren überrascht von meiner Kandidatur. Nachdem ich seit meiner Jugendzeit durch die Berufslehre und Tätigkeit bei einer Gemeindeverwaltung politisch interessiert bin, ist als Konsequenz meines Beitritts zur Grünen Partei vor zwei Jahren nun die Kandidatur entstanden. Ich sehe auch auf lokaler Ebene eine Notwendigkeit, dass einige Themen für die Zukunft wieder die notwendige Beachtung finden. Eine intakte Umwelt ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr, wird aber immer unsere Lebensgrundlage bleiben.

*Roger Gwerder, ein Teamplayer mit Ausdauer und Gemeinsinn.*

**Liebe Rischerinnen und Rischer**

«Nebst dem Familienleben geniesse ich meine Freizeit gerne beim Wandern oder bei Spaziergängen in der freien Natur entlang der Reuss oder auf das Michaelskreuz. Ausserdem spiele ich seit meiner Jugendzeit leidenschaftlich gerne Unihockey. Ein Teamsport, der mich fit und jung hält und in Sachen Fairness, Respekt, Disziplin und Schnelligkeit viele Elemente beinhaltet, welche auch im Privat- und Berufsalltag gelten. Als Immobilien-Treuhänder erachte ich es als eminent wichtig, die Natur als Lebensgrundlage in der Zukunft stärker zu schützen und unseren kommenden Generationen kein Wachstumsdesaster zu hinterlassen.

Bei einer Wahl in den Gemeinderat setze ich mich ein für:

- den schonenden Umgang mit unseren Lebensgrundlagen (Natur, Landschaft, Umwelt)
- attraktive und sichere Fuss- und Veloverbindungen in der Gemeinde Risch
- ein zukunftsweisendes Verkehrsmobilitätskonzept (Veloverleih, Carsharing, Carpooling)
- eine innovative Energiepolitik der Gemeinde Risch als Energiestadt
- die Förderung von bezahlbarem Wohnraum für unsere kommende Generation wie auch für ältere Menschen
- die Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung in wichtigen Grundsatzentscheiden
- die Ausweitung der familienergänzenden Betreuungsangebote (modulare Tagesschulen, Kindertagesstätten)
- eine solidarische, integrierende und verbindende Gesellschaft zwischen Jung und Alt
- für eine Gemeindebehörde, welche die lokalen KMU-Unternehmen stärkt»



Hanni Schriber-Neiger wieder in den Kantonsrat

## LEBENSQUALITÄT STATT WACHSTUMSZWANG



*Gegen Hitze hilft kneipen – gegen Klimaerwärmung hilft weniger CO<sub>2</sub>.*

### « Neben vielen anderen Geschäften im Kantonsrat sind die folgenden drei für die Zukunft von Tragweite:

Wieviel darf der Kanton Zug bis 2040 wachsen? Wird bald das ganze Kantonsgebiet eine Stadt sein? Ich lehnte, wie meine Fraktion die Alternative – die Grünen am Schluss das von der Regierung im Richtplan skizzierte mittlere Wachstum ab. Es ist für uns schwer vorstellbar, dass zu den heute 125 000 Personen noch weitere 25 000 im Kanton Zug dazukommen sollen. Verschiedene Abstimmungen im Kanton haben gezeigt, dass die Zuger Bevölkerung weiterem Wachstum sehr kritisch oder ablehnend gegenübersteht. Das heisst es sind Kanton und Gemeinde aufgerufen Natur- und Erholungsräume zu schützen. Etwas Stirnrunzeln gabs im Rat zum fehlenden kantonalen Mobilitätskonzept, das erst in zwei Jahren nachgereicht werden soll. Es hätte jetzt eine Entscheidungshilfe sein können. Dass es vielen Kantonsrätinnen und -räte nicht ganz wohl war, zeigt das Schlussresultat von bescheidenen 36 Ja-Stimmen zu 28 Nein-Stimmen.

### Eine Mehrwertabgabe für Bauland in Sicht

Vor gut fünf Jahren sagte das Schweizer Volk Ja zum Raumplanungsgesetz des Bundes. Im Kanton Zug lag der Ja-Anteil sogar mit 71 Prozent! Damit wurde ein klares Zeichen für eine Verdichtung gesetzt, um die Zersiedelung endlich zu begrenzen. Die Vorlage der Regierung wurde aber nun in den Vorberatungen noch mehr verwässert. Der Wille nach Verdichtung nach Innen ist kaum erkennbar. Das Anliegen der Bevölkerung nach Freiflächen und den Schutz von Kulturland wird aus meiner Sicht zu wenig ernst genommen und es ist zu befürchten, dass spätestens bei der übernächsten Planungsrevision wieder grössere Einzonungen zum Thema werden.

Die Regierung schlug nur die minimalen 20 Prozent Mehrwertabgabe vor und für meinen Antrag von 40 Prozent fand sich leider keine Mehrheit, obwohl dieses Geld für Erholungsgebieten, öffentliche Plätze, Schulhausbau, usw. verwendet werden kann. Themen, bei welchen direkt der Mensch oder die Umwelt einen Nutzen hätte, haben im Kantonsrat einen schweren Stand. So werden weiterhin von Betreiberfirmen keine Ausgleichszahlungen für Kiesgruben verlangt, die den betroffenen Gemeinden zugutegekommen wären. Diese sind mit Lärm, Lastwagenverkehr und Staubwolken belastet. Bei der Schlussabstimmung lehnte ich, wie die Mehrheit des Rates das ganze Geschäft ab.

Demnächst wird wieder über eine neue Gesetzesvorlage debattiert, in welcher nun gar keine Verdichtungsvorgaben mehr vorgeschrieben werden sollen. Hoher Druck ist da, ist doch die Umsetzungsfrist vom Bund 1. Mai 2019 festgesetzt. Man darf gespannt sein, ob endlich auf Neueinzonung, Um- oder Aufzonung eine Mehrwertabgabe erhoben wird, welche allen zugute käme.

### «Finanzen 19» – ein weiteres Sparpaket

Der Abschluss 2017 weist ein Defizit von noch 45 Millionen Franken auf, budgetiert waren 145 Millionen. Diese wesentliche Verbesserung belegt, dass Schwarzmalerei im Bereich der Kantonsfinanzen fehl am Platz ist. Zudem zeigt sich, dass die im Rahmen von «Finanzen 2019» (so heisst das 3. Sparpaket, das im August/September in den Rat kommt) ursprünglich unbefristete Steuerfusserhöhung nach wie vor richtig wäre. Mit einer Anpassung des kantonalen Steuerfusses von heute 82 auf 86 Prozent kann der Kanton pro Jahr 32 Millionen mehr einnehmen. Lieber will nun aber die Regierung die Klassengrößen erhöhen und das Busangebot kürzen. Ein Umdenken muss geschehen, damit alle Menschen – auch die kommenden Generationen – eine lebenswerte und selbstbestimmte Zukunft haben. »



bisher

### HANNI SCHRIBER-NEIGER

Bisher, im Kantonsrat seit 2007  
Familienfrau, Gemeindeweibelin,  
Typographin

- 59, verheiratet, 4 erwachsene Kinder
- Heimatorte: Besenbüren AG und Hasliberg BE
- Mitinitiantin Kinderhaus und Ludothek, Tempo 30 Haldenstrasse
- Mitglied gemeindliche Kommission Energie/Umwelt/Verkehr, im Kantonsrat ständige Kommissionen Raumplanung und Umwelt, ÖV, Hochbau, Kommission «Finanzen 19», Initiativkomitee Velonetz Zug

Hobbies: Volkstanz und Trachten, Schnitzelbankgruppe, Wandern, Theater, Farbspachteln

Engagiert für die Jugend

## KONRADIN FRANZINI IN DEN KANTONS RAT

«**Als junger Rotkreuzer möchte ich der Jugend eine politische Stimme verschaffen, denn die politische Mitsprache von jungen Erwachsenen lässt oft zu Wünschen übrig.**

Viele Jugendliche beteiligen sich selten an Abstimmungen und erscheinen schon gar nicht an der Gemeindeversammlung. Uns jungen Menschen ist es leider oft nicht bewusst, dass wir jene Generation sind, welche noch am längsten mit den heute getroffenen Entscheidungen leben muss. Sei dies in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder ökologischen Anliegen. Würde die Jugend aktiv an Abstimmungen teilnehmen, wäre beispielsweise der schonende Umgang mit unserer Natur längst Tatsache. Die Politik und somit unsere Demokratie sind also gefragt, entsprechende Lösungen und Ansätze zu erarbeiten. So wäre ein dauerhaftes Jugendparlament mit Vorstossmöglichkeit im Kantonsparlament durchaus ein erster Schritt, um die Stimmen der Jugendlichen abzuholen. Auch die politische Bildung an Schulen mittels einem Fach «Politik» oder das Herabsetzen des kantonalen

Stimmrechtsalter auf 16 Jahre wären Möglichkeiten, um alle Generationen aktiv in den demokratischen Prozess einzubinden. Aber auch wir Jugendlichen müssen den Druck auf die Politik erhöhen, um uns Gehör zu verschaffen. Sei dies auf den sozialen Medien aber auch auf der Strasse mit politischem Engagement.

Wir Jungen Alternativen treten mit über 15 Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker im ganzen Kanton an. Es ist an der Zeit, auch der Jugend im Parlament Platz zu verschaffen – denn wir sind die Zukunft! »»



### KONRADIN FRANZINI

Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität,  
Student Passerellen-Lehrgang

- 20 Jahre alt
- Heimatort: Schwyz
- Co-Präsident Junge Alternative Zug, Projektteam «Jugend überwindet», ehem. Scharleiter Ministranten Rotkreuz
- Hobbies: Joggen, lesen, Flüchtlingsprojekt

Eine Pflegefachfrau mit Kopf, Herz und Hand

## RITA WANDELER IN DEN KANTONS RAT

«**Als Mutter und Pflegefachfrau stelle ich den Menschen ins Zentrum und setze mich für eine ganzheitliche medizinische Versorgung für alle ein.**

Unsere Gesundheit wird in dieser schnelllebigen und hektischen Zeit immer mehr strapaziert. Es wird zunehmend am Pflegepersonal gespart. Die benötigte Zeit in der Versorgung geht am Patienten verloren.

Wir alle sind im Krankheitsfall darauf angewiesen, dass in diesem Bereich des Gesundheitswesens arbeitender Fachleute kompetent und motiviert arbeiten können. Deshalb engagiere ich mich für eine bewusstere und sorgsame Gesundheitsförderung und Versorgung. Den Fokus soll nicht erst beim Kurieren von Krankheiten angesetzt werden, sondern bei der Prävention. So bleiben wir gesünder und die Gesundheitskosten werden erst noch gesenkt. So ist es mir wichtig für einen gesunden Lebensraum und für mehr Naturschutz einzustehen und die Bevölkerung dazu zu sensibilisieren, was Erholungsraum für uns alle bedeutet. Die

gesundheitsfördernden Lebenswelten umfassen auch Orte an denen Menschen leben, arbeiten, spielen und ihre Freizeit verbringen.

Der Kanton Zug ist also gefordert für die Zukunft genügend finanzielle Mittel einzuplanen, um in Gesundheit, Bildung und entsprechende Arbeitsbedingungen investieren zu können. »»



### RITA WANDELER-KELLER

Pflegefachfrau HF in einem Heim für Menschen mit Behinderung,  
Familienfrau

- 55, getrennt lebend, 2 erwachsene Söhne
- Heimatort: Triengen LU
- Hobbies: Wandern, Reisen, Kultur, kreativ sein



Keine Sparrunden bei der Bildung

## CARLA JULIANA STEHLIN IN DEN KANTONS RAT

« Bildung ist eines der wichtigsten Güter, welches wir künftigen Generationen bieten können. Es ist deshalb kontraproduktiv, wenn Regierung und Kantonsrat im Bildungsbereich Sparmassnahmen durchführen.

Als zukünftige Lehrerin ist mir unsere Gesellschaft, sowie unser Bildungssystem ein grosses Anliegen. Es stimmt mich nachdenklich, wenn ich höre, welche Massnahmen die Regierung ins Auge gefasst hat, um im Bildungswesen zu sparen. Dazu gehören unter anderem grössere Klassen, Kürzungen der Stellenprozente, Streichung der musischen Fächer in den Stundentafeln und nicht zuletzt plant man eine nicht zu unterschätzende Kostenüberwälzung beim Untergymnasium an die Eltern. Eine mögliche Folge daraus wäre eine Zweiklassengesellschaft, in der nur noch die Kinder von sehr gutverdienenden Eltern einen höheren Bildungsweg einschlagen können. Das möchte ich nicht.

Der Ruf, dass die Bewohner des Kantons Zug im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich wohlhabend sind, mag für eine Minderheit zutreffen. Die geplanten Sparmassnahmen in der Bildung würden aber die Chancengleichheit für eine grosse Mehrheit gefährden. Mir persönlich ist es besonders wichtig, dass wir in unserer Gesellschaft jedem die gleichen Chancen in der Bildung ermöglichen. Aus diesem Grund setze ich mich als künftige Lehrerin für ein starkes Bildungswesen ohne Sparpakete ein.

Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein, er braucht auch Kunst und Kultur. Diese möchte ich gerne mehr fördern, denn sie machen die Menschen glücklich. »



**CARLA JULIANA STEHLIN**

Studentin der Pädagogischen Hochschule

- 21 Jahre alt
- Heimatort: Biel-Benken BL
- Ehemaligenverein Athene
- Hobbies: Lesen, Kunstmuseen besuchen, Fitness und Malen

Eine erfahrene Fachfrau für die Rechnungsprüfungskommission

## DORIS HETTINGER IN DIE RPK

Liebe Rischerinnen und Rischer

« Gerne bin ich als Mitglied der RPK der Gemeinde Risch bereit, meine langjährige Erfahrung und mein Wissen im Finanzwesen einzusetzen. Motiviert und mit grosser Freude, möchte ich innerhalb der Rechnungsprüfungs-Kommission beste Empfehlungen erarbeiten und mich für eine transparente und klare Kostenkontrolle einsetzen. Ausgaben sind auf ihre Notwendigkeit und Tragbarkeit hin zu überprüfen und haben den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Der vernünftige und sparsame Umgang mit vorhandenen Finanzmitteln gehört zu meinen täglichen Aufgaben, welche ich seit vielen Jahren sorgfältig und vertrauensvoll erledige. Ich setze mich gerne mit Vorlagen auseinander und schätze konstruktive Diskussionen. Meine Kandidatur sehe ich als verantwortungsvollen Beitrag für unsere Gemeinde.

Zu meiner Person

Seit dem Jahr 2000 bin ich zusammen mit meiner Familie in Buonas wohnhaft. Meine jetzige Tätigkeit als Finance Manager bei einer Sportvermarktungs Agentur in Luzern, übe ich bereits über 20 Jahre mit Freude aus. Meine Hobbies sind Familie und Freunde, Sport, Lesen, Hund und Garten.

Man beschreibt mich als offen, lösungsorientiert und teamfähig mit einer positiven Lebenseinstellung. Mein Motto: Leben und leben lassen. »



**DORIS HETTINGER**

Buchhalterin mit eidg. Fachausweis  
Parteilos

- 51 Jahre alt
- Verheiratet, ein Sohn
- Heimatort: Cazis (GR)

Jetzt Petition unterschreiben

## HALBANSCHLUSS BUONAS – NEIN DANKE!

Die Grüne Partei Risch-Rotkreuz sammelt Unterschriften gegen den geplanten Autobahn-Halbanschluss an der Buonasstrasse zwischen Rotkreuz und Buonas. Sie fordern den Rischer Gemeinderat damit auf, sich beim Zuger Regierungsrat dafür einzusetzen, von diesem Halbanschluss abzusehen.

Insbesondere Schulkinder, Senioren des Alterszentrums Dreilinden und die Menschen, welche alle die Buonas- und Luzernerstrasse queren oder zum Rotkreuzer Dorfplatz wollen, auf den Zug zum Bahnhof eilen oder die Sportplätze benutzen, sind arg betroffen. Alle vier Dörfer der Gemeinde Risch werden mit einem Halbanschluss nicht beruhigt, son-

dern mit Mehrverkehr überschwemmt. Das wollen wir nicht. Die Gemeinde hat es leider verpasst, frühzeitig mehr auf eine nachhaltige Mobilität wie zum Beispiel aufs Velo und E-Bike zu setzen. Auch sollen die Firmen die Pendler mehr in die Verantwortung nehmen und zum Umsteigen bewegen.

Der Zeitpunkt, bereits im Sommer 2018 Unterschriften gegen den Halbanschluss Buonas zu sammeln, ist genau richtig, um die Meinung und Stimmung der Bevölkerung abzuholen. Bevor Millionen von Franken für Planung und Gutachten aufgewendet werden für einen Halbanschluss, den viele Menschen in der Gemeinde Risch überhaupt nicht wollen.



Haben Sie schon unterschrieben? Bei einer Petition ist dies auch online möglich: [www.halbanschluss.ch](http://www.halbanschluss.ch)

Velonetz-Initiative Kanton Zug

## DAS ZUGER VELONETZ: SICHER UND SCHNELL



Ein hoher Anteil von Velos am Verkehr ist ein wichtiger Beitrag für lebenswerte und attraktive Siedlungsgebiete im Kanton Zug.

Der Kanton hat in den letzten Jahren viel Geld in grosse Strassenbauprojekte für Autos investiert. Anliegen der Velofahrer für ein sicheres und durchgehendes Velonetz wurden jedoch zu wenig berücksichtigt.

Am 23. September 2018 stimmen wir über den Bundesbeschluss Velo ab, der Verkehrswege fürs Velo in der Bundesverfassung verankert. Mehr nicht.

Die Velonetz-Initiative fordert für den Kanton Zug ein sicheres, direktes und durchgehendes Veloverkehrsnetz, zu realisieren bis ins Jahr 2030. Wohn- und Arbeitsorte werden miteinander verbunden, Velos vom Auto- und Fussverkehr separiert. Zum Beispiel muss der Forren-Kreisel verbessert und velofreundlicher werden. An Zielorten entstehen genügend E-Bike- und Veloparkplätze.

Unterschreiben Sie bitte jetzt: [www.velonetz.ch](http://www.velonetz.ch)



Über die Parteigrenzen hinweg anerkannt:

## ANDREAS HÜRLIMANN IN DEN REGIERUNGSRAT

### Was motiviert dich, für den Regierungsrat zu kandidieren?

Unser schnell wachsender Wirtschaftsstandort braucht weiterhin mindestens eine Stimme, welche bei der Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik auch die sozialen und ökologischen Grundsätze einbringt.

### Welche Themen werden den Kanton in den nächsten Jahren am stärksten beschäftigen?

Wachstums- aber auch Finanzfragen werden weiterhin zentral sein. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Einnahmen und Ausgaben miteinander betrachtet werden. Einseitige Sparpakete schaden unserem Kanton. Für mich ist Fortschritt mehr als nur Asphalt und Beton. Wir müssen Sorge tragen zu unseren grünen Freiräumen.

### Was ist dir im Politalltag wichtig?

Mein politisches Engagement orientiert sich nicht an ideologischen Parteigrenzen. Als engagierte und lösungsorientierte Person stehen für mich die Menschen und Themen, nicht Ideologien im Zentrum.



### ANDREAS HÜRLIMANN

Betriebsökonom FH, Informatiker

- 36, wohnhaft in Steinhausen
- Verheiratet, 1 Sohn
- Heimatort: Walchwil
- Mitglied des Zuger Kantonsrates seit 2007, Gemeinderat Steinhausen (Bauchef seit 2015), Mitglied in diversen Kommissionen u.a. in der engeren Staatswirtschaftskommission, Präsident der IFHK der Hochschule Luzern.

## Junge Alternative

## MEHR FREIRÄUME FÜR JUGENDLICHE

### Das Angebot an Freiräumen im Kanton Zug ist sehr begrenzt. Möchten Jugendliche ins Zuger Nachtleben eintauchen, bleiben ihnen meist nur teure Bars zur Auswahl.

Zwar gibt es die Galvanik Zug oder die 145, welche regelmässig ein kulturelles Angebot für Jugendliche anbieten und wo auch lokale Zuger Künstlerinnen und Künstler eine Plattform bekommen. Sucht man Treffpunkte, an denen keinen Konsumzwang herrscht, sucht man vergebens. Insbesondere in kalten und nassen Jahreszeiten stellt das die Jugendlichen vor Probleme. Zug hat den Ruf «eingeschlafen und langweilig» zu sein. Dabei hätte der Kanton Zug eine bunte Palette an jungen Künstlerinnen und Künstlern, diese müssten halt auch im Sinne der Zuger Jugendkultur gefördert werden. Entgegen dem Sparzwang der bürgerlichen Politikerinnen und Politiker kämpfen wir

«Jungen Alternative» seit Jahren für den Erhalt und den Ausbau von Freiräumen für Jugendliche. So haben wir uns für den Erhalt der Galvanik eingesetzt und wir kämpfen auch weiterhin für Jugendfreiräume, welche die Eigeninitiative der jungen Generation fördern. Es braucht Räume, in denen man sich ungezwungen treffen und diskutieren kann oder Bandräume für junge Musikerinnen und Musiker. Von belebten öffentlichen Plätzen

se im Sommer auch für Erwachsene ein toller Ort, um die wunderschönen Zuger Sonnenuntergänge zu geniessen.

Wir «Jungen Alternative» treten mit mehr als 15 Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker im ganzen Kanton an, um den Kanton Zug offener, lebendiger und bunter zu machen.

Keerthdigan Ravinthiran, 20 Jahre





**HANNI  
SCHRIBER-  
NEIGER**

**KONRADIN  
FRANZINI**

**RITA  
WANDELER-  
KELLER**

**CARLA  
JULIANA  
STEHLIN**

in den  
Kantonsrat  
**Liste 2**  
Alternative  
- die Grünen  
und CSP

## VERANSTALTUNGEN

**Samstag, 8. September 2018**  
15 – 19 Uhr  
Sponsorenlauf in Zug am See

**Donnerstag, 13. September 2018**  
19 Uhr  
Wahlpodium, Dorfmattsaal

**Samstag, 22. September 2018**  
9 – 12.30 Uhr  
Märtkafi mit Drehorgelmusik  
auf dem Dorfplatz

**Wahlsonntag, 7. Oktober 2018**  
Gemeinderats-, Kantonsrats- und  
Regierungsratswahlen,  
Rechnungsprüfungskommission

**Dienstag, 27. November 2018**  
19.30 Uhr  
Gemeindeversammlung Risch,  
Überweisung Motion KISS

## ABSTIMMUNGSEMPFEHLUNG 23. SEPTEMBER

### FAIR SCHMECKT BESSER!

Die Fair-Food-Initiative fördert die naturnahe Landwirtschaft, den Schutz der Natur und der Artenvielfalt. Nachhaltig produzierte Lebensmittel sollen gegenüber umweltschädlichen Produkten aus industrieller Landwirtschaft einen Marktvorteil erhalten. Die Probleme der übermässigen Gewässerverschmutzung durch Pestizide, soll sich ändern. Mit der Fair-Food-Initiative wird die ressourcen- und klimaschonende Herstellung von Lebensmitteln gestärkt.



#### Bundesbeschluss Velo

**JA** Für sichere Velo-, Fuss- und Wanderwege

#### Ernährungssouveränität

**JA** Die Landwirtschaft betrifft uns alle.

## IMPRESSUM



GRÜNE  
RISCH-ROTKREUZ

**Grüne Risch-Rotkreuz**  
www.gruene-rischrotkreuz.ch  
mail@gruene-rischrotkreuz.ch

Jede Spende ist willkommen:  
CH20 8146 0000 0053 8760 1

Vielen Dank!

Druck: Druckerei Anderhub, Rotkreuz

## JETZT AKTIV WERDEN

### Veränderung kommt nicht von alleine.

Wenn Sie sich von unserer Arbeit angesprochen fühlen, sich auch in der Politik in Risch-Rotkreuz engagieren wollen, dann haben wir auf Sie gewartet!

- Ich will:  Mitglied werden  
 SympathisantIn werden  
 Das Bulletin (4x/Jahr für 25.–) abonnieren

Vorname / Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_